

Hilfsmittel für Behinderte im Alltag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **35 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tretungen leistet sie besonders grosse Dienste. Wir erachten es darum als sehr wichtig, dass nicht nur Notizen gemacht werden, wenn es dem Kinde nicht gut geht, wenn ‚etwas passiert‘, sondern, dass vor allem *im Sinne einer Erziehungshilfe* auch das festgehalten wird, was dem jungen Menschen ermöglicht, sich zu entfalten und positiv zu entwickeln. » Sicher erhält die Verfasserin die Unterstützung der Versorger, wenn sie sagt, dass nach ihrer Ansicht Führungsberichte, ob verlangt oder nicht, in regelmässigen Zeitabständen verfasst und verschickt werden sollten. Damit kann die Zusammenarbeit Heim—Versorger gefördert werden. Der Redaktor veröffentlicht anschliessend zwei Führungsberichte, wie er sie in seiner Eigenschaft als Versorger ein- bis zweimal jährlich von der Leitung der Erziehungsheime erhält.

Die vorliegende Diplomarbeit verdient unsere Beachtung. Wenn wir auch nicht übersehen, dass teilweise Forderungen gestellt werden, die sich in der Praxis nicht immer und überall realisieren lassen und über die man geteilter Ansicht sein kann, möchten wir doch den Wert dieser Arbeit, die uns allen viele Anregungen und Einsichten vermittelt, hervorheben. Die Verfasserin hat sich grosse Mühe gegeben, Grundsätzliches zum Problem «Aktenführung im Heim» klarzulegen. Als Schülerarbeit handelt es sich um eine bemerkenswerte Leistung.

Dt.

Beispiel eines Führungsberichtes — einmal jährlich an den Versorger: Heim für geistesschwache Kinder: 9 jähriges Mädchen

Charakteristik

Verhalten in der Gemeinschaft:

Eva verhält sich in der Klassengemeinschaft unauffällig. Es hat Kameraden, mit denen es verträglich spielt. Es hat guten Kontakt zu mir und sucht diesen immer wieder. Muss man es einmal rügen, was wenig vorkommt, bockt es und ist für einige Zeit unzugänglich.

Entwicklungsstand und Lernfähigkeit:

E. hat punkto Leistungen in diesem Schuljahr etwas aufgeholt; seine Entwicklungsfähigkeit liegt aber eher an der unteren Grenze. Es beteiligt sich jetzt aktiver am Unterricht als früher und ist im allgemeinen reifer geworden. Es wird im Frühjahr 1964 in die Unterstufe eintreten.

Arbeitsweise:

E. arbeitet ruhig und fleissig, dort, wo es sich sicher fühlt. Seine manuelle Schwäche konnte durch viel Uebung wesentlich verbessert werden. Gelingt ihm etwas nicht, gibt es rasch auf und stösst die Sache unwillig von sich, insbesondere bei neuen Aufgaben. Trotzdem mehr Werkfreude vorhanden.

Körperliche Geschicklichkeit:

E. befindet sich in der Zeit der Streckung. Es turnt gerne mit und hat rhythmisch gute Fortschritte gemacht. Sollte noch etwas lockerer werden.

Besondere Beobachtungen (Eignung):

Das zweite Vorstufenjahr hat sich allgemein sehr positiv auf die Gesamtentwicklung von E. ausgewirkt.

Hilfsmittel für Behinderte im Alltag

Eine wenig beachtete, aber sehr belastende Auswirkung vieler körperlicher Behinderungen besteht darin, dass so manche täglich wiederkehrende, lebensnotwendige Verrichtung — Ankleiden, sich Waschen, Essen, Schreiben z. B. — erschwert ist oder gar unmöglich wird. Der Behinderte braucht deswegen unverhältnismässig viel Zeit und Kraft oder er wird von Dritten abhängig, gerade in den allerpersönlichsten Dingen. Glücklicherweise gibt es heute zahlreiche zum Teil ganz einfache und durchaus erschwingliche Hilfsmittel, die vieles erleichtern und gelegentlich sogar Unmögliches wieder möglich machen. Wir erwähnen nur den Strumpfanzieher für Menschen mit versteiften Hüften, die verschiedenen Küchengeräte für einhändige Hausfrauen, den Badewannensitz samt Gleitschutz und Griff am Aussenrand für unsichere und alte Menschen und die verschiedenen Essgeräte für Behinderte mit steifen Händen oder gelähmten Fingern.

Leider sind diese Hilfsmittel noch viel zu wenig bekannt. Deshalb hat die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Invalidenhilfe kürzlich die erste Serie von Informationsblättern über derartige Geräte herausgegeben. Sie zeigen und beschreiben 40 Hilfsmittel für alle möglichen Lebensgebiete und geben deren Preis und Bezugsquelle an. Die vorliegenden Blätter enthalten lauter fertig käufliche Gegenstände. In Abständen von einigen Monaten werden weitere Serien folgen, wobei später auch Skizzen zum Anfertigen seltenerer Geräte, sowie gute Tricks vermittelt werden sollen.

Die Sammlung ist allen zu empfehlen, die mit bewegungsbehinderten, chronischkranken und alten Menschen zu tun haben. Die Publikation ist erhältlich auf der Geschäftsstelle der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Invalidenhilfe bei Pro Infirmis, Postfach Zürich 32, zum Preis von Fr. 11.— (Schraubenmappe) oder Fr. 8.50 (loser Umschlag).

Trotz den Reife-Fortschritten ist E. immer noch sehr beeinflussbar im Gefühlsleben: labile Haltung. Sucht oft noch kleinkindlich die körperliche Nähe des Erwachsenen.

Fertigkeiten

Sprache:

Umgangssprache viel deutlicher. Mündliche Beteiligung gut; hie und da abwesend. Singen, Verse lernen und nacherzählen gelingen ihm sehr befriedigend. Es kennt fast alle Buchstaben und liest Wörter, Sätze und kurze, einfache Texte nach wenig Uebung gut von der Tafel ab (Steinschrift).

Schreiben:

E. schreibt sehr ungerne. Die Strichführung ist immer noch wackelig und ungenügend gesteuert, obwohl es sich mehr Mühe gibt, schöne Buchstaben und Zahlen zu schreiben. Fortschritte vorhanden.

Rechnen:

E. zählt fehlerfrei bis 89. Es hat einen abstrakten Zahlbegriff von zirka 15. Operationen in diesem Zahlbereich möglich: plus 1 und 2 bis 14 symbolisch, minus 1 von 15 bis 0 abstrakt; minus 2 geht nicht mehr.